

Entspannung ja, Entwarnung nein

BaZ vom 23.7.2021

Schwimmen im Rhein Endlich haben sich die Regenwolken in Luft aufgelöst und Sonnenschein Platz gemacht. Doch mit dem erfrischenden Sprung in den Rhein dürfte es im Juli nichts mehr werden.

Nun ist er endlich da, der Sommer. Endlich ist es warm, endlich herrscht Badewetter. Doch die Sache mit den Wasserfreuden ist kompliziert. Denn mit dem Basler Volkssport schlechthin, dem sommerlichen Rheinschwimmen, wird es vorerst nichts. Zumindest nicht vor dem nächsten Regen, so ironisch das klingen mag.

Das bestätigt auch die Nachfrage beim Justiz- und Sicherheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt. Mediensprecher Toprak Yerguz informiert, man appelliere an die Bevölkerung, das Schwimmen im Rhein bis auf weiteres zu unterlassen.

Schwemmholz auch unter der Wasseroberfläche

So geschehen etwa am 13. Juli, als die Kantonspolizei einen entsprechenden Tweet absetzte, in dem die Bevölkerung gebeten wurde, «das Schwimmen und weitere Aktivitäten auf oder im Rhein und den anderen Fliessgewässern vorübergehend zu unterlassen». Die Situation lasse sich wie folgt zusammenfassen, so Yerguz: «Entspannung ja, Entwarnung nein!»

Die Pegelstände sinken zwar kontinuierlich, aber eben so langsam, dass es kaum zu erkennen ist. Somit bleiben die Gefahrenherde für Rheinschwimmerinnen und -schwimmer bestehen – der hohe Pegelstand, die



Auf den Sprung ins kühle Nass sollten Rheinschwimmerinnen vorläufig verzichten. Foto: Dominik Plüss

starke Strömung, das getrübbte Wasser und schliesslich nach wie vor grosse Mengen an Treibgut. Und Schwemmholz etwa treibt nicht nur auf, sondern auch unter der Wasseroberfläche.

Mit dem für das Wochenende angekündigten Regen dürfte die Schwimmlust zwar ohnehin schnell wieder vergehen. Vom Schwimmen im Rhein vorläufig auch bei Sonnenschein abzulassen, wird aber vielen Wasserratten wohl schwerer fallen.

Aber genau das ist auch David Volkens Empfehlung. Der Hydrologe vom Bundesamt für Umwelt rechnet nicht vor Anfang August mit einem Sinken des Rheinpegels. «Ich rate dringend vom Schwimmen im Rhein ab», betont er. Entsprechend würde er vorher auch keine Entwarnung geben, die das Flussschwimmen guten Gewissens gutheisse. Das gilt übrigens für die Badestellen in Basel genauso wie für jene im Fricktal und im Baselbiet.

Mit den prognostizierten Niederschlägen, die in den kommenden Tagen fallen sollen, könne der Pegel des Rheins sogar wieder leicht ansteigen, so der Experte. Vor allem im Berner Oberland sei mit heftigen Regenschauern zu rechnen. «Wir müssen uns bewusst sein, dass die Hochwassergefahr noch nicht gebannt ist.»

Denn auch die Pegelstände von Neuenburger-, Murten- und

Bielersee sind laut Volken nach wie vor deutlich erhöht. Via Aare fliesst auch ihr Wasser in den Rhein. Damit sich die Lage nachhaltig entspanne, brauche es eine längere Trockenphase.

Doch auch wenn sich das Wetter nach überstandem Tief wieder von seiner sonnigsten Seite zeigt: «Es dauert mindestens bis Ende August, bis die Durchflussmenge des Rheins wieder den Normalstand erreicht hat.»

Was Volken nicht sagt: Wahrscheinlich dauert es sogar länger. Denn bis etwa allein die überschüssigen Wassermassen aus den Jurarandseen abgeflossen seien, dauere es mindestens drei Wochen. Und das ohne weitere Regenfälle in den Alpen.

Lucas Huber

ANZEIGE

Road Show Basel
24. Juli, 10–18 Uhr
Altes Kraftwerk
Lehenmattstrasse 353
4052 Basel

Ampler E-Bikes
amplerbikes.com